

Pränumerationspreis:
für Ungarn mit Zustellung oder Provinz
mit Frankopostversendung:
Ganzjährig fl. 8.—
Halbjährig fl. 4.—
Vierteljährig fl. 2.—
Einzeln Sonntags-Nummern 10
Kr., einzelne Donnerstags-Num-
mern 6 Kr.

Redaktion und Administration
Donnagasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Nr. 36.

Südingarn.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Ungarn, Donnerstag, 4. Mai 1899.

Pränumerationspreis:
für Ungarn mit Zustellung oder Provinz
mit Frankopostversendung:
Ganzjährig fl. 8.—
Halbjährig fl. 4.—
Vierteljährig fl. 2.—
Einzeln Sonntags-Nummern 10
Kr., einzelne Donnerstags-Num-
mern 6 Kr.

Redaktion und Administration
Donnagasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

VII. Jahrgang.

Der große Tag des Komitates.

Ungarn, 3. Mai.

Das Vizegespanns-Interregnum ist zu Ende. In der heutigen Frühjahrs-Kongregation des Krassó-Szörényer Munizipal-Ausschusses wurde der bisherige Oberstuhlrichter Karl v. Fialka zum Vizegespan gewählt, womit endlich die seit Monaten geführte Wahl-Kampagne erledigt ist. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Stelle des Komitats-Obernotärs durch die Wahl des bisherigen substituierenden Obernotärs Aurel Jseky besetzt und dem Vizegespan, gleichsam als dessen gesetzlicher Vertreter, an die Seite gestellt.

Für uns, die wir die öffentliche Meinung unserer Komitats-Bevölkerung nicht nach der jeweiligen Stimmung der mit Parquetten und Tapeten belegten Salons, sondern nach den wahren Bedürfnissen und Empfindungen unseres arbeitenden Mittelstandes, sowie unserer nach Friede, Eintracht und Wohlergehen strebenden Landbevölkerung zu beurtheilen gewohnt sind, kann es nur zur angenehmen Pflicht gehören, wenn wir konstatieren müssen, daß die ersten Sachwalter des Komitates in allen Kreisen der Krassó-Szörényer Bürgerschaft mit patriotischem Herzen und mit dem aufrichtigen Wunsche begrüßt werden, daß sie in ihrem bisherigen Pflichtgefühl mit Eifer fortschreitend, die öffentlichen Interessen des Komitates und durch diese auch die höheren Interessen des Landes fördern mögen. Unsere Sympathien und unsere Unterstützung haben sie auch — wenn gleich oft mit schweren Mühen — stets zu gewärtigen, weil wir nur dem öffentlichen Interesse und der humanitären, sowie kulturellen Mission der ungarischen Staatsidee zu dienen die Pflicht haben.

Der neue Vizegespan.

Der neugewählte Vizegespan des Krassó-Szörényer Komitates steht im 33. Lebensjahre, im blühendsten Mannesalter also. Für sehr Viele, die sich für seine Erwählung erklärt hatten, war dieses äußerliche Moment bestimmend. Man wollte eine junge Kraft haben, die auch physisch im Stande wäre, den mühevollen Aufgaben des Vizegespans zu genügen, und Fialka mit seinem Habitus eines Gardisten wird nach der physischen Seite hin zweifelsohne ein Vizegespan comme il faut sein.

Doch nicht dieser allein. Wir hoffen dies wenigstens. Während dem Dezennium, das Fialka im Dienste des Krassó-Szörényer Komitates zugebracht, hat er das Glück gehabt, sich in seinen Verwendungen ersprießlich

betätigen zu können. An den exponirtesten externen Beamtenposten des Komitates gestellt, trat seine hervorragende Begabung als Verwaltungsbeamter wirkungsvoll zu Tage. Was ihn jedoch der allgemeinen Aufmerksamkeit schon frühzeitig besonders empfahl, das war die Ruhe, die Feinfühligkeit, der vollendete Takt, welche er in der Erfüllung besonderer Missionen bekundete. Die musterhafte, taktvolle Haltung, die er im Besonderen bei der Eröffnung des Eisernen Thores bewahrte, waren für seine Kandidatur zum Vizegespan auch maßgebend. Diese Antezedentien aber lassen die Hoffnung berechtigt erscheinen, daß der neue Vizegespan nicht allein in physischer, sondern auch in geistiger Beziehung die in ihn gesetzten Erwartungen nicht unerfüllt lassen wird.

Und diese Erwartungen sind nicht gering. Man erwartet von ihm, daß er ein Muster-Vizegespan nach allen Richtungen hin sein und — was vor allem betont sein soll — seiner Stellung Ansehen und Bedeutung nach oben wie nach unten zu verschaffen wissen werde. Man erwartet von dem Neugewählten weiter, daß er die Verwaltung des Krassó-Szörényer Komitates nach modernen Grundsätzen führen, mit modernem Geiste erfüllen werde: einfach in der Anlage, intelligent, stets auf den Zweck gerichtet in der Anordnung, ehrlich und gewissenhaft im ausführenden Dienste. Doch all' das erschöpft das Maß dessen nicht, was man von ihm erwartet. Er soll nicht nur ein Schützer und Behüter der bestehenden Institutionen sein, vielmehr muß er ein thatkräftiger Kämpfer für die wirtschaftlichen und sozialen Anforderungen unseres Gemeinwesens sein. Von dem neugewählten jungen und kräftigen Vizegespan, von dem Vizegespan, dem man aus Rücksicht auf das gebieterisch-heißende Interesse des Komitates, eine hochverdiente, in jeder Hinsicht würdige Persönlichkeit geopfert hat, erwartet man, daß er allen an seine Amtstätigkeit geknüpften Hoffnungen entsprechen wird.

Und wir glauben, wir hoffen, daß diese Erwartung nicht trügen werde. Gleichwohl halten wir es nicht für ganz unnütz, dem neugewählten Vizegespan eine Erwägung als goldene Lebensregel mit auf den beschwerlichen Weg zu geben, den er zu betreten im Begriffe steht: Was er bisher geleistet, ist aller Anerkennung werth, wie es auch Anerkennung gefunden hat; doch rigoros genommen, überwiegen diese Leistungen die Summe derjenigen nicht, die tel quel auch andere Beamte in gleicher Dienststellung aufzuweisen haben. Zu großen Konzeptionen, zu schöpferischen Gestaltungen war ihm bis-

her keine Gelegenheit, kein Mittel gegeben. Nicht eine Honorirung geleisteter großer Dienste bedeutet also seine heutige Wahl, sondern eine Vorausbezahlung der großen Dienste, die man von seiner physischen Leistungsfähigkeit, seiner geistigen Spannkraft, seiner klaren Denkungsweise, seiner Energie und ehrlichen Willen erhoffen zu dürfen glaubt. Tief steht er demnach in der Schuld des Munizipiums, das ihn durch eine seltene Vertrauenskundgebung ausgezeichnet, tief in der Schuld auch der öffentlichen Meinung, die seine Erhebung zum ersten Beamten des Komitates mit Sympathien begleitet hat. Möge er niemals Anlaß bieten, an diese Schuld gemahnt zu werden.

Karl v. Fialka ist ein Mitglied der jüngeren Garde. Im Jahre 1866 geboren, studierte er am Wiener Gymnasium und maturirte an der thesaurischen Akademie. Zwei Jahre studierte er Jus an der Wiener Universität und zwei Jahre an der Budapester. Nach Beendigung seiner Studien trat er 1890 in die Dienste des Krassó-Szörényer Komitates und wurde zunächst als Verwaltungspraktikant den Karánszölyer Stuhlämtern zugetheilt. Kurz darauf wurde er zum substituierenden Stuhlrichter in Orsova designirt, im Mai 1891 zum Stuhlrichter gewählt. Zum Oberstuhlrichter wurde er im Jahre 1894 gewählt.

Der neue Obernotär.

Schon die traditionelle Position, ja noch mehr der gesetzlich geregelte Wirkungskreis des Obernotärs zeugt dafür, daß der Obernotär zu den leitenden Organen der Komitats-Administration gehört, auf welchem Posten einstmals Béla v. Szende, Ladislaus Szöghény, Dr. Pachomius Abramescu gestanden waren und dem Komitate unvergessliche Dienste geleistet haben.

Der neue Obernotär hat sich seine Sporen für Umsicht und Pflichterfer an der Seite des gegenwärtigen Staatssekretärs Emerich v. Jakabffy und unseres Obergespans Karl v. Pogány, ferner in den Stellungen erworben, welche er im Dienste des Krassó-Szörényer Komitates seit einer langen Reihe von Jahren bekleidet. Wer Herrn Jseky persönlich kennt und mit ihm in Verkehr gestanden, wird zugeben müssen, daß er durch seine mit Bescheidenheit gepaarten hervorragenden Charaktereigenschaften und durch umsichtigen, leutfeligen Verkehr nicht nur die Herzen seiner Mitbürger zu gewinnen, sondern auch deren besseres Verständnis für das Volkswohl und die nationalen Interessen des Landes zu engagiren wußte.

Aurel Jseky wurde im Jahre 1864 in Szászvár (Komitat Hunyad) geboren. Seine Mittelschul-Studien absolvirte er am Piaristengymnasium zu Klausenburg, wo er durch seine hervorragenden

Möbel

kaufen Sie solider und billiger
als überall bei großer Auswahl,
Brautausstattungen von fl. 80 auf-
wärts bei

ARMIN KRAUSZ

Temesvár
Stadt, Zápolyagasse 6.

literarischen Arbeiten schon frühzeitig aufstell, so daß er Präsident des dortigen berühmten Selbstbildungsvereines wurde. In 1887 bezog er die dortige Universität und absolvierte daselbst seine juristischen Studien. 1888 zum Verwaltungs-Praktikanten des Hunyader Komitates ernannt, wurde er alsbald zum Stuhlrichter gewählt. Im Feber 1889 wählte ihm der Municipal-Ausschuß des Krassó-Szörényer Komitates zum Stuhlrichter nach Facset, von wo er am 1. Jänner 1890 zum Vizepräsident in die Zentrale berufen wurde. Hier hatte man bald seine besonderen Fähigkeiten im Verwaltungsdienste erkannt und wurde er in Anbetracht dessen schon Anfang 1895 zum Oberstuhlrichter in Teregovva gewählt. Nach der Pensionierung des Komitats-Obernotärs Dr. Pachomius Avramescu substituirt ihn Obergespan Karl v. Pogány zum Obernotär, in welcher Eigenschaft er auch den mittlerweile vakant gewordenen Vizegespansposten bis zu seiner Befetzung versah.

Die Kongregation.

Die in großer Zahl erschienenen Mitglieder des Krassó-Szörényer Municipal-Ausschusses versammelten sich am 4. d. M. in der großen Tag. Die Umgebung des Komitathauses bot schon in den Morgenstunden ein bewegtes Bild. Aus allen Bezirken des Komitates waren die Mitglieder des Komitats-Municipal-Ausschusses nahezu vollständig erschienen; die bunten Volkstrachten wechselten mit dem Salonrock und dem geistlichen Talar aller Konfessionen.

Im Saale selbst war schon um 9 Uhr kein Platz unbesetzt. Unter den Anwesenden sah man: die Magnatenhaus-Mitglieder Graf Ernst Bissingen und Karl v. Szabó; die Reichstags-Abgeordneten Béla v. Szende, J. v. Asboth, Peter Buján und Dr. Pachomius Avramescu, ferner Baron Ladislaus Adosjevich, Baron Julius Brundenthal, kön. Rath Hedwig v. Böß, Konstantin v. Patyánsky, Julius v. Juhos sen., Arthur v. Palik-Uceevny, Adolf v. Gyurgyevich, Julius v. Kertes, kön. Rath Franz Suttág, Großgrundbesitzer Ph. Eckstein, Prälat-Domherr Peter Pap, Guardian Max Patak, Erzpriester Dr. Georg Popovics, Advokat Titus Hatieg, ihr. Gemeindepriester Israel Löwinger, Matrikelinspektor Emil v. Bárdossy, Dr. Ferdinand Fränkl, kön. Notar Michael Bésán, Bürgermeister Konstantin Burdia, Apotheker Ph. J. Müller, Bezirksrichter i. P. Louis Pop, Dr. Georg Dobrin, die Oberstuhlrichter Kornel v. Podrabsky, Ladislaus v. Schönerfeld, Béla Hirschl, Ernst v. Motziblovsky, Korkán, Popescu, Julius Knuthy, Bazul v. Fogarossy, Béla v. Biró, Rudolf Reiter, Joltán Gartner, Géza Péczely, Georg Ruben; Finanzdirektor Adam Ribiczei, Staatsbauamtschef Alexander László, Apotheker Ferdinand Neger, Ludwig Vertes, Gerichtspräsident Franz Péczely, Schulinspektor Dr. Johann Dengl, Domänen-Oberverwalter Förster, kön. Oberförster Eugen v. Belházy, kön. Tafelrichter Juszits, Gemeindevorstand Ignaz Freyler, R. Mailänder, Pfarrer Budinsky, J. Deutsch, E. v. Szoloty, Gymnasialdirektor Putnok, C. P. Busching, Pfarrer Sigmund Chován, Fr. v. Nachwalsky, Koloman Schiebler, Dr. J. Major, Vermögensgemeinde-Präsident Elias Kurefku, Professor Dragalina, Kammeral-Fiskal Dr. Lászlóffy, Phobus Németh, Dr. Ph. Neumann u. A.

Um 1/10 Uhr erschien der Obergespan im Saale, wo er mit enthusiastischen Ehren- und Setreascakufen begrüßt wurde.

Obergespan Karl v. Pogány eröffnete die Kongregation, mit einer kurzen, markigen Ansprache, welche sichtbar dem besten Eindruck machte. Er begrüßt die in so großer Zahl erschienenen Kongregations-Mitglieder und sagt:

Das Komitat Krassó-Szörény kann bloß so seine kulturelle Mission erfüllen, wenn mit vereinten Kräften im Interesse des Komitates gearbeitet wird. Niemals wäre unser Komitat so fortgeschritten und aufgeblüht, hätte die Regierung nicht stets die würdigen Wünsche unserer Bürgerschaft unterstützt. Die Vorgänger des Obergespans haben sich unerlöschliche Verdienste in der Geschichte des Komitates erworben und auch Redner habe sich das Prinzip gestellt: vor dem Gesetze sei Jedermann gleich! Eine Vereinigung der Kräfte, eine rasche und gute Administration muß die Interessen des Komitates wahren. Der Obergespan

flüßigt in großen Zügen all jene Vorfälle, die während seiner kurzen Amtstätigkeit sich ergeben und erwähnt auch die Verdienste des neuen Regierungschefs Koloman v. Széll. Es ist ein besonderes Verdienst des substituirten Obernotärs und Vizegespans Aurel Jseky, daß im Verwaltungswesen während dem Interregnum nicht nur keine Stockung ja eine erfreuliche Besserung war, weshalb er ihm besonderen Dank sagt. Sodann ersucht der Obergespan zur Tagesordnung zu übergehen.

Vor der Tagesordnung interpellirt Advokat Coriolan Brediceanu in Angelegenheit einer Affaire des Bosovicscher Oberstuhlrichters, gegen den die Bezirksnotäre in einem Zeitungsartikel Stellung nahmen. Er betrachtet dies als eine Vöderung der Disziplin und erwünscht Aufklärung.

Obernotär Aurel Jseky sagt, daß die Angelegenheit Gegenstand einer strengen Untersuchung bilde — was sowohl die Kongregation, als auch Herr Brediceanu zur Kenntniß nimmt.

Der von uns bereits publizierte Vizegespansbericht wird auf Antrag des kön. Rathes Hedwig v. Böß nur in großen Zügen verlesen. Folgen die Interpellationen des Dr. Petrovics bezüglich der Kolonisation, und Dr. Dobrin der in einer längeren Rede, das Projekt des Lugoser Theaterbaues in der bereits von ihm erörterten Weise behandelt. Redner sagt u. A., daß Komitat möge die Stadt Lugos unter Kuratel stellen, da sie ihr Vermögen verschwendet. Obernotär Aurel Jseky sagt, daß die Angelegenheit bereits ein überwundener Standpunkt sei, was zur Kenntniß dient.

Auf Antrag des Herrn Adolf v. Gyurgyevics, wird der Vizegespansbericht zur Kenntniß genommen und das Andenken des verbliebenen Vizegespans Béla v. Litsel, sowie einem Antrage des Herrn Brediceanu gemäß auch das Andenken des verewigten Ladislaus Szögyényi, protokolllarisch verewigt. Herr Brediceanu spricht auch zur Kolonisationsfrage, womit man die verarmte, rumänische Bevölkerung nur schädigen will. Nachdem Reichstagsabgeordneter Béla v. Szende und Pfarrer Adam Rosa zur Sache gesprochen hatten, wird auf Antrag des Obernotärs Aurel Jseky beschlossen, an dem Ackerbauminister eine Zuschrift zu richten, worin um Schutz der Begabölgyer Bewohnerschaft angefragt wird. Dr. Julius Rosenthal fühlt sich veranlaßt zu erklären, daß er in Zukunft jene freie Kritik üben will, von der er wegen der Vakanz des Vizegespansposten absehen mußte.

Hedwig v. Böß beantragt den neuen Ministerpräsidenten und das Ministerium zu begrüßen, wozu Alexius v. Patyánsky in einer längeren, formvollendeten, mit Beifall aufgenommenen Rede beistimmt. Coriolan Brediceanu hat kein Vertrauen zur Regierung und findet es zwecklos ein Ministerium zu begrüßen, welches in seinen Programmen den Kanzelparagraph aufnahm. Advokat Muntyan (Draviczka) stimmt den Antrag des Hedwig v. Böß bei.

Es wird beschlossen die neue Regierung zu begrüßen.

Folgt die Konstituierung des Kandidations-Ausschusses.

Gewählt wurden die Herren: Adolf Gyurgyevics, Domherr Peter Pap und Franz Suttág; während der Obergespan die Herren Graf Ernst Bissingen, Erzpriester Dr. Georg Popovics und Hedwig v. Böß designirt.

Coriolan Brediceanu erklärt, die Rumänen halten an ihrem passiven Standpunkt fest und enthalten sich der Abstimmung.

Dr. Georg Popovics will nur dann im Kandidations-Ausschuß theilnehmen, wenn man dies als keine Verletzung seines Partei-Standpunktes aufnimmt.

Obergespan Karl v. Pogány sagt, daß er den ersten Punkt seines, den Nationalitäten gegenübergestellten Programmes verwirklichen wollte und bedauert die Erklärungen des Brediceanu und Dr. Popovics. Er ersucht letzterem im Ausschusse theilzunehmen, sowie er die Rumänen bittet, ihm innerhalb ihrer Parteigrenzen bei öffentlichen Fragen zu unterstützen. (Stürmische Setreascakufen.)

Nach kurzer Berathung verkündet der Obergespan die Kandidirung.

An erster Stelle wird Kandidirt: Karl v. Fialka.

An zweiter Stelle: Arpad v. Marsovscky, trotzdem derselbe kein schriftliches Offert eingereicht hat.

Die Abstimmung, welche bis 1 Uhr dauerte, ergab folgendes Resultat: Abgegeben wurden 347 Stimmen.

Karl v. Fialka erhielt 308
Arpad v. Marsovscky erhielt 39 Stimmen.
Demnach erschien Karl v. Fialka mit einer Majorität von 269 Stimmen, zum Vizegespan des Krassó-Szörényer Komitates gewählt.

Der Obergespan beantragt, der neue Vizegespan möge, der traditionellen Gepflogenheit entsprechend, durch eine Deputation eingeholt werden. Die Deputation, unter Führung des Abgeordneten Dr. Avramescu brachte den Vizegespan alsbald in die Kongregation, wo er mit großem Jubel empfangen wurde.

J. Milutinovic verlas zunächst die Eidesformel, auf Grund welcher der neue Vizegespan das Amtsgelöbniß leistete.

Obergespan Karl v. Pogány begrüßt den neuen Vizegespan, der mit einer so schönen Vertrauens-Manifestation auf den ersten Beamtenposten des Komitates erhoben wurde — auf das Herzlichste und übergibt ihm die Insignien der Amtswürde, Petschaft und Kassaschlüssel.

Vizegespan Fialka ergreift unter großer Aufmerksamkeit das Wort, um für seine Wahl zu danken, für das Vertrauen, welches die größte Auszeichnung des öffentlichen Beamten ist.

Redner verspricht, die Interessen des Komitates nach jeder Richtung hin mit vollster Energie zu wahren. Er ist sich dessen vollbewußt, daß er nach seinem so verdienstvollen Vorgänger eine schwere Position haben wird, doch erhofft er die Unterstützung des Municipiums. Ohne Unterschied der Konfession und Nationalität will er ein Hüter des Gesetzes sein und sowohl in Arbeit und Pflichteifer, als auch in der Strenge dem Beamtenkörper gegenüber, zum kulturellen Aufschwunge des Komitates beitragen. Redner dankt nochmals für seine Wahl und erbittet die Unterstützung des Obergespans und des Beamtenkörpers. (Lebhafte Beifall und Ohnrufe.)

Nun folgt die Wahl des Obernotärs.

Der einzige Kandidat ist Obernotär-Substitut Aurel Jseky, der unter stürmischer Akklamation einstimmig gewählt wird.

Obernotär Jseky hielt nach seiner Beidung eine schwungvolle Ansprache, in welcher er für seine Wahl in bewegten Worten dankte.

Der neugewählte Obernotär sagte, daß seine Wahl wohl eine Auszeichnung für die geleisteten Dienste sein soll, jedoch seien diese Dienste nicht mehr, als die Erfüllung der Beamtenpflicht gewesen. Er will mit doppeltem Fleiß und Hingebung im Interesse des Komitates arbeiten, mit besonderer Strenge jedoch human die Gesetze durchführen. Redner will hier angesichts des ganzen Municipiums einen heiligen Eid leisten, daß er die große Auszeichnung durch ehrliche Arbeit wenigstens theilweise vergelten wolle. (Nicht endenwöhlender Jubel und Ohnrufe.)

Es folgt die Wahl dreier Oberstuhlrichter und der hiedurch vakant gewordenen Stuhlrichter und Vizepräsidenten-Stellen. Mittels Akklamation wurden gewählt zu Oberstuhlrichter:

Rudolf Reiter nach Drjova;
Béla v. Biró jun. nach Uj-Moldova;
Béla v. Biró sen. nach Teregovva;
Zu Stuhlrichter: Karl Dipolt, Elemér v. Kormos, Alexander Antalffy und Franz Szathmáry.

Die zufolge Eliminirung aus der Vizepräsidenten-Körperschaft nothwendig gewordene Neuwahl ergab folgendes Resultat: II. Vizepräsident Julius Hufarek, III. Georg Klein, IV. Desider v. Deschán, V. Dr. Julius v. Juhos jun., VI. Béla D'Elle Bauy.

Die neugewählten Komitats-Funktionäre legten sofort den Amtseid ab.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

4. Mai.

Krassó-Szörényer Frühjahrskongregation.

Personalmeldung. Bürgermeister Arpad v. Marsovscky hat sich gestern Nachmittags nach Királytegye begeben, von wo er morgen zurückkehrt.

Der Ausspruch des Korpskommandanten. Temesvárer und hauptstädtische Blätter wußten zu berichten, daß das Ergänzungsbereichs-Kommando Nr. 43 von Karánsebes nach Lugos verlegt werden soll, welche in Nachricht den beteiligten Kreisen gebührende Sensation erregen mußte. Diesbezüglich erhielt nun die Redaktion des „Südungarn“ ein Schreiben des Korpskommandanten, Sr. Excellenz FML. Ludwig Ritter v. Schwicker, worin der hohe Militär diese Nachricht in der folgenden Weise nachdrücklich dementirt:

Diese Nachricht ist eine recht fette Ente — mir nichts davon bekannt.
FML. Schwicker.

Das entschiedene Dementi dieser gewiß maßgebendsten militärischen Persönlichkeit dürfte die flügge gewordene Nachricht auf ihren wahren Werth reduzieren, zumal doch der Korpskommandant von einer solchen Transaktion allenfalls gut unterrichtet sein muß.

Bischof Dr. Radu begab sich am Montag nach Kostély, um in der dortigen gr.-kath. Kirche eine Festmesse abzuhalten. Bei dieser Gelegenheit war der Kirchenfürst Gegenstand rauschender Ovationen, die ihm von der dortigen Bevölkerung, ohne Unterschied der Konfession und Nationalität, bereitet wurden, ein Zeichen dessen, welcher Liebe und Popularität sich der Bischof erfreut.

Die Kraffó-Szörényer liberale Partei hielt gestern Nachmittags im großen Saale des „König von Ungarn“ eine Partei-Konferenz ab, welche einen Besuch aufwies, wie seit Jahren nicht. Es mochten ungefähr 200 Parteimitglieder anwesend gewesen sein, welche die von der Parteileitung zur Vorlage gebrachten Anträge mit großer Begeisterung sich zu eigen machten. Zunächst begrüßte der Präsident der liberalen Partei kön. Rath Hedwig v. Böß die Versammlung und beantragt, die Partei möge den Ministerpräsidenten Koloman v. Széll und das neue Ministerium in einer Repräsentation begrüßen, was von der Versammlung unter lebhaften Claqueurufen zum Beschluß erhoben wird. Hierauf erfolgte die Besprechung über die Tagesordnung der Frühjahrs-Kongregation und konzentrierte sich das Hauptinteresse um die Vizegespanswahl. Reichstagsabgeordneter Béla v. Szende beleuchtet in markanten Zügen die Situation und beantragt, daß, nachdem es sich um zwei würdige Kandidaten handelt, möge von einer Stellungnahme für den Einen oder den Anderen abgesehen und die Sache als offene Frage behandelt werden. Dieser taktvolle Antrag des Redners wurde einstimmig angenommen, worauf die Konferenz mit der Erledigung einiger minder wichtigen Angelegenheiten ihren Abschluß fand.

Die Lugoser Wirtschaftsbrücke. Gestern Vormittags fand die Offertverhandlung betreffend Vergabung der Bauarbeiten statt, welcher außer dem Vorsitzenden Bürgermeister Arpad v. Marsovszky, die Mitglieder der Kommission Dr. Ferdinand Frankl, P. Quardian Max Pataky, Israel Löwinger, Johann Sörger und Ign. Deutschn., sowie der Referent Magistratsrath Mayer beizuhören. Der präliminäre Kostenaufwand beträgt 21990 fl. 70 kr. u. zw. entfallen hievon auf die Zimmermannsarbeiten 9414 fl. 43, kr. Eisenarbeiten 9812 fl. 24 kr. Danmarbeiten 2311 fl. 72 kr. und Erbauung eines Mauthhauses 452 fl. 32 kr. Eingereicht wurden zwei Offerte. Die Krader Firma Eduard Friedmann, an welcher auch die Arbeiten vergeben wurden, offerirte einen Nachlaß von 4%. Eingegen verlangte die Temesvárer Unternehmung Paul Joánovics & Spitzer 19⁸/₁₀ % Erhöhung der Präliminare.

Die Temesvárer Handels- und Gewerbekammer hat in ihrer letzten stattgehabten Plenarsitzung beschlossen, das modifizierte Miet-

wagenstatut des Kraffó-Szörényer Komitates unverändert zur Bestätigung dem Minister zu empfehlen. In Folge Aufforderung des königl. ung. Finanzministers wurden in den sich neuerlich konstituierenden, Zentral-Fachsenat zur Besteuerung der Bier-, Spiritus-, Petroleum- und Zuckerproduktion gewählt, und zwar für Bier: Die Herren Kammerpräsident Eduard Ritter von Best als ordentliches, Robert Bähr, Bierbrauereibesitzer, wohnhaft in Dravicza, als Ersatzmitglied: für Spiritus: David Blau, Spiritusfabrikant in Temesvár als ordentliches, Titus Hatieg in Lugos als Ersatzmitglied: für Petroleum Alexander Polnai, Zentral-Inspektor der österr.-ung. Staatsbahn als ordentliches, Direktor Dr. Martin Singer in Orsova als Ersatzmitglied.

Der neue Vizegespan in Karánsebes. Vizegespan Karl v. Fialka wird sich noch im Laufe dieses Monats nach Karánsebes begeben, um bei der daselbst stattfindenden Wahl eines städt. Thierarztes den Wahlakt zu leiten. Die Karánsebeser Bürgerschaft trifft große Vorbereitungen, um den Vizegespan einen schönen Empfang zu bereiten.

Nach dreizehn Jahren. Geschwindigkeit ist bekanntlich in der Zeit des Dampfes und der Elektrizität durchaus keine Zauberei, und man kann heute von Lugos verreisen und drei Tage später schon in London spazieren gehen, wenn man nicht zufällig eine — Korrespondenzkarte ist. Erhielt da heute, am 28. April 1899, ein hiesiger Kaufmann eine am 19. März in Wien abgegebene Korrespondenzkarte zugestellt. Das wäre am Ende kein so großes Wunder, wenn dieselbe nicht im Jahre — 1886 abgestempelt worden wäre. Das interessante Schriftstück hat demnach nicht weniger als dreizehn Jahre, einen Monat und neun Tage gebraucht, um von Wien nach Lugos zu gelangen. Jules Ferne hat die Reise um die Erde in achtzig Tagen gemacht, die fragliche Korrespondenzkarte hat etwas länger gebraucht, um einige hundert Meilen zurückzulegen. Immerhin ein Wunder in der Zeit des Dampfes. Und dabei wurde sie einen Tag später am Postamt abgestempelt, bloß der Weg zum Adressanten dauerte etwas länger. Sonst aber befindet sie sich recht wohl und munter.

Das wohlthätige Karánsebes. Wir berichteten, daß anlässlich des großen Schadenfeuers in Karánsebes, die Witwe des ehemaligen dortigen Bürgermeisters Frau Daskal ihr ganzes Hab und Gut verlor. Nun erfahren wir von einer edlen Bewegung, die gewiß der Anerkennung werth ist. Auf Initiative des wackeren Bürgermeisters von Karánsebes Herrn Konstantin Burdia wurde eine Subskriptionsammlung eingeleitet, um so der armen Mittellosen in ihrer peinlichen Lage zu helfen.

Asphaltierung in Reschika. Wie man uns meldet, wird die Gemeinde-Repräsentanz von Reschika demnächst die Asphaltierung des aufstrebenden Städtchens beschließen und sind die diesbezüglichen Unterhandlungen bereits im Zuge. Die Arbeiten dürften der Ungarischen Asphalt A. G., welche sich mit ihren Arbeiten überall so glänzend bewährt hat, übertragen werden.

Ovation einem braven Bürger. Man berichtet uns aus Karánsebes: Der 1. Mai als Festtag des heiligen Philipp gab den zahlreichen Freunden des Apothekers Philipp Jakob Müller eine willkommene Gelegenheit, demselben die Gefühle aufrichtiger Freundschaft und Sympathie zum Ausdruck zu bringen. Apotheker Müller ist nicht nur Komitats- und städtischer Repräsentant, er genießt auch in selten hohem Grade die Hochachtung und das Vertrauen seiner Mitbürger und Aller, die Gelegenheit hatten, seinen kristallreinen Charakter und seine eminenten Geistesgaben kennen zu lernen. Als Präses des Karánsebeser Gesang- und Musik-Vereines, welchen er auf ein hohes musikalisches Niveau zu heben verstand, schaffte er durch die gefelligen Abende der Karánsebeser Societés einen Centralpunkt des gemüthlichen sozialen Lebens und überall, wo es sich um die Schaffung von Institutionen zur Hebung und Förderung städtischer Interessen handelt, ist Philipp Müller stets unter den ersten und thätigsten Pionieren zu finden. Darum nimmt an seinen Freudenfesten, an seinen Familienfesten gerne auch die Bürgerschaft Theil. Am Vorabend des Namensfestes brachte die vom Karánsebeser Gesang- und Musikverein ins Leben gerufene Vereins-Musikbanda dem Gefeierten eine Serenade und hierauf machten die Vereinsmitglieder dem Gefeierten in dessen Wohnung, woselbst sich der Ehrenpräses des Vereines, Bürgermeister Burdia, Oberstuhlrichter Rudeu, Senator Bastius und einige

intime Freunde des Hauses Müller bereits versammelt hatten, ihre Aufwartung. Herr Markus Schreiber als Vizepräses des Vereines richtete eine herzliche Ansprache an den allgemein beliebten Präses, welche derselbe ebenso gemüthvoll erwiederte und betonte, daß es ihm eine besondere Freude mache, den Vorabend seines Namenstages im Kreise seiner Sangesbrüder feiern zu können. Ein mit echt bürgerlicher Gemüthlichkeit gebotenes, aber opulent ausgestattetes Abendessen hielt die zahlreichen Gäste bis gegen Mitternacht im gastlichen Hause vereint, wobei die lebenswürdige Gemalin des Gefeierten mit ihren Schwestern (Brankovits und Maximovits) in zuvorkommendster Weise die Honneurs machte und dabei von den beiden reizenden Mädchen Renée Müller und Leona Brankovits bestens unterstützt wurden. Am 1. Mai, als dem eigentlichen Festtage, machte sich eine wahre Pilgerung zum Hause Müller bemerkbar. Gratulanten gaben sich sozusagen die Thürklänge in die Hand. Wir sehen da den Bürgermeister Burdia mit den hervorragenden Mitgliedern des Magistrates, die Senatoren Bartolomei und Bastius, Oberstuhlrichter Rudeu, Postchef Galász, Pfarrer Demele, eine Deputation der Eisenbahnbeamten mit dem Stationschef und zahlreiche Freunde des Hauses. Vor 30 Jahren hatte Herr Philipp Müller an diesem Tage in Karánsebes sein Zelt aufgeschlagen — rastlose Arbeit verbunden mit moralischer Kraft hat ihn von Stufe zu Stufe gehoben, mit innerer Befriedigung darf der Jubilar auf diese 30 Jahre zurückblicken — denn seine Mitbürger achten und lieben ihn, und begegnen sich alle in dem Wunsche: Gott der Allmächtige möge ihn noch viele Jahre zur Freude seiner Familie und zum Wohle der Stadt Karánsebes erhalten!

Der Kraffó-Szörényer Kontraktstuhl tagte gestern unter dem Vorstehe des Obergespanns Karl v. Bogány im Beisein zahlreicher Mitglieder. Die Komitatskassen, sowie das Geschäftsgedahlen der Kammer wurde gründlich skontrirt und hiebei alles in bester Ordnung befunden.

Auf der Durchreise. Treibt sich da in Lugos seit einigen Tagen bereits ein Mann herum, welcher sich für einen Diurnisten aus gibt, und betreibt, wahrscheinlich so nebenbei jenes Gewerbe, welches die wandernden Handwerksburschen als „fechten“ bezeichnen. Um der Sache einen besseren Anstrich zu geben, präsentirt er demjenigen, dem er sich als Opfer auserkoren, eine kalligraphisch geschriebene Bittschrift und beginnt seinen Sermoin also: „Ein armer hier auf Durchreise befindlicher Diurnist bittet, um mit seiner Familie weiterreisen zu können, um eine Unterstüzung.“ Natürlich sieht die Supplik Niemand an, sondern leistet seinen Obulus. Nun kam aber einmal Einer, der in anerkennenswerther Gründlichkeit auch sehen wollte, was in der Bittschrift stehe, und las: „Ein Diurnist, der sich mit seiner zahlreichen Familie hier auf Durchreise befindet,“ u. c. Den nächsten Tag „focht“ unser Diurnist ohne Bittschrift. Er zog das mündliche Verfahren vor.

Selbstmordversuch. Man schreibt uns aus Orsova: Der hiesige Unternehmer Ludwig Gheffer, 44 Jahre alt, aus Trient in Tirol gebürtig, verübte Sonntag Früh in der Nähe des Schlachthauses einen Selbstmord. Mittels eines Revolvers schoß er sich in die rechte Schläfe und feuerte zwei Schüsse in den Unterleib ab. Trotzdem blieb er am Leben und befindet er sich bereits auf dem Wege der Besserung. Die Motive der That sollen zerrüttete materielle Verhältnisse sein.

Von einem wüthenden Hunde ge bissen. Aus Dravicza wird uns berichtet: Der hiesige Volksschul-Lehrer Max Glanz wurde Freitag Abends von einem Schäferhunde angefallen und an der Schulter nicht unerheblich verletzt. Der Hund war augenscheinlich wuthkrank und konnte trotz der Jagd, die man auf ihn machte, nicht eingefangen werden. Der Verletzte hat sich bereits in's Högyes'sche Pasteur-Institut nach Budapest begeben.

Lugoser Getreidebericht.
Vom 3. Mai.

Weizen neu	fl. 6.60	ble	fl. 7.—
Korn	fl. —	„	fl. —
Safer	fl. 4.60	„	fl. 5.—
Gerste	fl. 5.—	„	fl. 5.20
Mais neu	fl. 4.20	„	fl. —
Stroh	fl. —.50	„	fl. —
Heu	fl. 1.50	„	fl. —

Für die Redaktion verantwortlich: Sigmund Lányi.
Eigenthümer: Emil Teichner.



4 Hausplätze:

2 auf der **Buziáser-Strasse** zu je 400□
Klafter á 2 fl. 50 kr.

2 auf der **Zsábárer-Strasse** zu je 400□
Klafter á 2 fl.,

zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer

Juon Pestisán,

Facseter-Gasse Haus-Nr. 604

2-3 zu erfragen.



920/1899. — kig. szám.

Pályázati hirdetés.

A **mehádiai körorvosi állásra** pályázatot hirdetek. A kör Mehádia, Jablanicza, Petnik, Plugova, Globureu, Valeabolvasnicza, Pecseneska, Toplecz és Börza községekben áll. Az orvos javadalmazása 600 frt fizetés és 200 frt utiátalány. A körorvos havonta 2-szer tartozik községet meglátogatni, vagyontalan beteget ingyen gyógykezelti, vagyonos betegek gyógykezeléséért jogosult nappal 20, éjjel 40 kr. díjat felszámítani. A román nyelv bírása kívánatos.

Felhívom a pályázni óhajtókat, hogy kellően felszerelt kérvényeiket **flyó év május hó 14-ig** hozzám adják be. A választást flyó év május hó 15-én d. e. 9 órakor fogom Mehádia község házában megtartani.

Orsován, 1899. évi április hó 27-én.

Fialka,

1-2 főszolgabíró.



Herrschaftliche Kalkbrennerei Pestyere.

Offerirt den Herren Baumeistern, als auch Privaten **prima**

Weisskalk

bester Qualität, zu besonders ermässigten Preisen.

Gefällige Aufträge sind zu richten an den Pächter

Moritz Glück

Pestyere,

3-4 letzte Post Kavarán-Szákul.



100-300 Gulden

monatlich können Personen jeden Standes in allen Ortschaften sicher und ehrlich ohne Kapital und Risiko verdienen durch Verkauf gefeslich erlaubter Staatspapiere und Loose. Anträge sub. „Leichter Verdienst“ an die Annoncen-Expedition Julius Singer Budapest IV. Rostely utoza 3.

„Erster

Mädchen Ausstattungs-Verein

als Genossenschaft“

Budapest.

Gegründet im Jahre 1863.

Vorteilhafteste Kinderversicherung, sowohl für Mädchen, als für Knaben,

beruht auf reinster Gegenseitigkeit

und participiren die eingeschriebenen Mitglieder auf 50 percent des sich durch die Gesamtgebahrung ergebenden Gewinnes, zur Erhöhung der Ausstattungsprämie, und wird alljährlich der Gewinn, im Verhältniss der eingezahlten Beiträge, jedem Mitgliede gutgeschrieben, und gleichzeitig mit der Fälligkeit der Versicherung ausbezahlt.

Verlosungs Tabelle „D“

biethet ferner Gelegenheit auf der sich alljährlich zwischen je 500 Antheile stattfindende Verlosung zur Errichtung einer Gewinnspolize auf Fl. 500. — Die zur Fälligkeit, prämierei ausbezahlt wird.

Versäume kein Familienvater der Versorgung der Kinder, unter so vortheilhaften Bedingungen vorzunehmen.

Bisher ausbezahlte Ausstattungs-Prämie über

4.000,000 Kronen.

Mässigst berechnete und vortheilhafteste Tarifsätze nach unveränderlich festgesetzten Tabellen. Mit Prospective und Aufklärung dient die Lugoser

Haupt-Agentenschaft

ARMIN NEUMANN & Comp.

Essig-Essenz-Fabrik u. Steinbrucher Bier-Depot.

Neue Lotterie! — Neues Glück!

Viele Tausende

sind den Betheiligten wiederum bei den jetzt beendigten Gewinnziehungen der III. Königl. Ung. priv. Klassen-Lotterie zugefallen.

Viele sind dadurch unverhofft zu Wohlstand und Reichthum gelangt und somit ist es erklärlich, dass überall darnach gestrebt wird, bei den neubeginnenden Gewinnziehungen der

IV. Königl. Ung. Priv. Klassen-Lotterie ein Glücks-Loos zu bestellen.

Wieder kommen auf 100.000 Loose 50.000 Gewinne und 1 Prämie im Gesamtbetrag von

Kronen 13,160.000

zur Verlosung.

Jedes zweite Loos gewinnt.

Der Hauptgewinn ist im glücklichen Falle

Kronen 1,000.000 (Eine Million)

spec. Kronen 600.000, 400.000, 200.000, 2 á 100.000, 90.000, 80.000, 70.000, 60.000 etc.

Die unterzeichnete Hauptcollectur versendet Original-Loose zur 1-ten Klasse zum amtlich festgesetzten Preis von

- fl. 6.— für ein ganzes Originalloos
- » 3.— » » halbes »
- » 1.50 » » viertel »
- » 0.75 » » achtel »

gegen Einsendung des Betrages (am besten durch Postanweisung) oder unter Nachnahme.

Jeder Theilnehmer erhält von uns sofort nach stattgehabter Ziehung die amtliche Gewinnliste. Gewinne werden planmässig ausbezahlt.

Beile sich Jeder, wer sein Glück versuchen will, sich möglichst umgehend, jedenfalls

vor dem 18. und 19. Mai d. J.

bei uns ein Glücks-Loos zu bestellen, dessen Zusendung von uns sofort erfolgt.

Telegramm-Adresse: **Szántó & Comp.**

Hauptcollectur der Szántó Comp. Budapest. K. Ung. Priv. Klassenlotterie Budapest, IV., Deák-utoza 19.

Zum Abschneiden.

Bestellungsbrief an Szántó & Comp. Budapest.

Ersuche um Zusendung.....Originallooses 1. Klasse IV. U. Klassenlotterie, wofür der Betrag von fl.....kr. hier mitfolgt. — Durch Nachnahme zu erheben ist.

Genauere Adresse } Vor- und Zuname:.....
 } Wohnort:.....
 } Nächste Post:.....

Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen und Erfaltungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, welches auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 fr., 70 fr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef v. Szántó, Apotheker in Budapest. Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weisse jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.

F. Ad. Richter & Cie., t. u. t. Hoflieferanten, Rudolstadt.



Depositeur in Lugos: Apotheker Ludwig Vértés.

Wer wagt gewinnt!

Von 100,000 Losen müssen 50,000 gezogen werden!!!!

Grösster Gewinn eventuell eine Million Kronen!!!!

Dieses weit und breit bekannte Motto meines Hauses hat sich bei meinen p. t. Kunden in den bisherigen Lotterien derart glänzend bewährt, das ich mich berechtigt fühle, auch zur Betheiligung an der beginnenden IV. Lotterie einzuladen. In meiner vom Glück besonders begünstigten Hauptcollectur wurden bisher gewonnen 60,000, 40,000, viele á 10,000 Kronen; zusammen über eine halbe Million Kronen.

Nächste Ziehung I. Klasse

18. u. 19. Mai 1899.

Preise der Lose I. Klasse:

- Ein ganzes . fl. 6.—
- Ein halbes . fl. 3.—
- Ein Viertel . fl. 1.50
- Ein Achtel . fl. —.75

Bestellungen sind zu richten an die Hauptcollectur der Kön. ung. priv. Classenlotterie:

Bankhaus Josef Sternberg, Budapest, VI. Teréz körút 6.